

Gottesdienst am 6.9. 2026 Zmorge mit Gott**Liedblatt / Behalti /Taufe****Vorspiel**

Im Psalm 139,5 das heisst es: Von allen Seiten umgibst Du mich, Gott, und hältst deine schützende Hand über mich, unter mich und hinter mich – darum habe ich keine Angst.

Sei alle ganz herzlich begrüsst zum Zmorge mit Gott – wir haben schon begonnen mit einem feinem Essen im Kirchgemeindehaus – nun feiern wir weiter im Vertrauen auf Gottes Dabeisein hier in der Kirche ...

Dazu begrüsse ich Euch alle – gross und klein – und heute besonders Familie Spielmann, die mit Lino Jamie zur Taufe kommen. Herzlich Willkommen Euch Patricia und Simon und allen, die Ihr mitgebracht habt ...

Wir singen das Lied, mit dem wir oft unsere Familiengottesdienst begonnen

Höch im Chileturm**Eingangsgebet**

Guter Gott, wir kommen heute zu dir zusammen – als kleine und grosse Menschen, als Familien, Freundinnen und Freunde, als Gemeinde in deinem Namen.

Manchmal fühlen wir uns allein oder haben ein bisschen Angst.
Aber dein Wort verspricht uns: Du bist immer schon da – um uns herum.

Du bist vor uns, wenn wir neue Wege gehen.
Du bist hinter uns, wenn wir Schutz brauchen.
Du bist neben uns, wenn wir eine helfende Hand suchen.
Von allen Seiten umgibst du uns mit deiner Liebe.

Öffne jetzt unsere Herzen und Ohren für diesen Gottesdienst ... Lass uns spüren, dass deine schützende Hand über uns steht – heute und an jedem Tag.

Amen.

Lied wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind**Einleitung zur Taufe**

Jeden Sonntag feiern wir ein Fest mit Gott – und heute ein besonders Fest mit Gott und Lino – er wird heute getauft. Aber was bedeutet das eigentlich?

Die Taufe ist ein riesiges Versprechen von Gott. Er sagt heute ganz laut zu Lino: Ich will immer für dich da sein - egal was passiert.

Erinnert ihr euch an das Wort, das wir vorhin schon gehört haben? «Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mich» - das müssen wir mal ausprobieren, wie sich das anfühlt – eine / r hält die Hand über den Kopf des anderen oder der oder sie schliesst die Augen – versucht es mal, wie fühlt sich das an ... und vielleicht auch mal in den Rücken ...

Das ist genau das, was bei der Taufe passiert. Gott legt heute seine unsichtbare, schützende Hand auf Linos Kopf – und stärkt ihn von allen Seiten.

Manchmal, wenn ich früher als Kind Angst hatte - dann habe ich mir gesagt, ich bin ja nicht allein, Mama oder Papa sind für mich da, unterstützen mich bestimmt, da wo ich nicht zurecht komme ... und ich habe dieses Gefühl auch mitgenommen, als ich älter wurde, und habe es auch versucht, meinen Kinder zu vermitteln ...

«Du bist niemals allein unterwegs, da ist jemand, der dich immer im Blick behält, der dich unterstützt, wenn du mal nicht weiter weisst ... du darfst dich gehalten fühlen, auch wenn der, der dich hält, gerade mal nicht in deiner Nähe ist.»

Und wer hat uns das am allerbesten vorgemacht? Jesus – er hatte ein riesiges Vertrauen in Gott. Er hat Gott «Vater» genannt und wusste: «Mein Papa im Himmel passt auf mich auf. Bei ihm und mit ihm bin ich sicher.»

Jesus hat sich ganz fest von Gottes Hand gehalten gefühlt beim Lachen, beim Weinen, beim Einschlafen und beim Aufwachen – können wir auch mal ausprobieren, mit geschlossenen Augen einander an der Hand zu halten ...

Genau dieses ‚Jesus-Vertrauen‘ will Gott uns allen schenken – und wir wünschen es Lino heute vor allem, dass die Vertrauen auf Gott in ihm wächst ...

Wenn wir gleich etwas Wasser über seinen Kopf giessen, ist das das Zeichen dafür: Du gehörst ab jetzt zu Jesus. Du darfst genauso mutig und vertrauensvoll durchs Leben gehen wie er. Denn Gottes schützende Hand wird auch dich niemals loslassen. Amen

Lied Du bist es Geschenk

Taufbefehl / Taufkerze anzünden / Frage an Eltern und Paten

Taufspruch Josua 1,9 «Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht, und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.»

Taufe und Segen

Gott, mach an Lino wahr, was Du uns allen versprochen hast, dass wir mit Dir gut und furchtlos durchs Leben gehen können. Segne du seinen Weg und segne auch alle, die zu ihm gehören, dass sie ihm Dankbarkeit fürs Leben, Hoffnung und Vertrauen auf Dich vorleben können. Amen

Lied Go down / englisch / deutsch

2. Mose 2,1–10 Vor langer, langer Zeit lebte das Volk der Israeliten in Ägypten. Da kam ein neuer Pharao an die Macht. Dieser Pharao mochte die Israeliten nicht, weil sie ein großes und starkes Volk waren und er befürchtete, dass sie vielleicht einmal über ihn und sein Volk, die Ägypter herrschen könnten.

So befahl der Pharao, dass die Israeliten schwere Arbeit verrichten und den Ägyptern als Sklaven dienen müssen. So wollte er die Israeliten ausrotten. Trotzdem wurde das Volk der Israeliten immer größer. Da erließ der Pharao einen grausamen Befehl: Jeder Junge, der bei den Israeliten geboren wurde, sollte sofort in den Nil geworfen werden.

Zu dieser Zeit bekam die Israelitin *Jochebed* ihr drittes Kind, einen Sohn. Natürlich wollte sie ihr Baby nicht in den Nil werfen lassen, deshalb versteckte sie es. Als der Kleine drei Monate alt war, konnte sie ihn aber nicht mehr verborgen halten. Da beschloss sie, ihr Kind Gott anzuvertrauen.

Sie nahm einen Korb und verklebte ihn mit Harz und Pech, sodass er dicht war und kein Wasser hineinkommen konnte. Sie drückte ihr Baby noch einmal an sich und legte das schlafende Kind in den Korb. Jochebed ging mit ihrer Tochter *Miriam* und dem Körbchen mit dem Baby zum Fluss. Dort legten sie den Korb ins Wasser. Langsam und ruhig wie ein kleines Boot schwamm er ein wenig davon, blieb aber dann im Schilf hängen. Traurig ging die Mutter weg.

Miriam versteckte sich in der Nähe. Sie wollte wissen, was mit ihrem Bruder passierte. Nach einiger Zeit kam die Tochter des Pharao mit einigen Dienerinnen zum Nil, um zu baden. Als die Prinzessin das Körbchen sah, ließ sie es sich von einer Dienerin bringen und erkannte sofort, dass es ein israelitisches Kind war. Sie wusste auch, warum es im Körbchen versteckt worden war, denn sie kannte den furchtbaren Befehl ihres Vaters.

Miriam hatte von ihrem Versteck aus alles beobachtet. Sie konnte das Gesicht der Prinzessin sehen und merkte, dass diese Mitleid mit ihrem Bruder hatte. Als das Baby zu weinen begann, verließ Miriam mutig ihr Versteck und ging zur Prinzessin: „Brauchst du jemanden, der das Kindlein stillt? Es ist doch noch so klein und ich kenne jemanden, der dir helfen könnte.“

Die Prinzessin war einverstanden. Sie wollte das Baby als ihr eigenes behalten, aber sie konnte es ja nicht stillen. Miriam lief los und holte ihre Mutter. Die Prinzessin legte ihr das Baby in den Arm und sagte: „Wenn er groß genug ist, bringst du ihn mir zurück. Ich habe auch schon einen Namen für das Kind. Er soll Mose heißen.“ Dann durften sie den Kleinen mit nach Hause nehmen.

Lied Go down / englisch / deutsch

Martin: Jochebed, ich möchte dich etwas fragen. Wir haben eben gehört, dass du dein Baby, den kleinen Moses, in einen Korb gelegt und auf dem Fluss ausgesetzt hast. Ich kann das gar nicht glauben. Und wahrscheinlich fragen sich auch alle Kinder und Eltern hier: Wie konntest du das tun? Hattest du keine Angst um dein Baby?

Jochebed: *(lächelt traurig und nickt)* Oh doch, ich hatte schreckliche Angst! Und es vergeht keine Minuten, wo ich nicht an diesen schweren Moment denke. Aber du musst wissen: Ich habe mein Kind nicht einfach weggeworfen. Ich habe doch nur versucht, sein Leben zu retten.

Martin: Ja, die kleinen Jungs waren ohnehin in Gefahr?

Jochebed: Ja der König von Ägypten, der Pharao, er war so grausam. Er hatte Angst vor unserem Volk – darum hat er seinen Soldaten diesen furchtbaren Befehl gegeben: alle neugeborenen Jungen sollten sie ihren Müttern fortnehmen und sie dann töten ...die Babys .. unvorstellbar .. wie man sich so was auch nur ausdenken kann.

Martin: Da hast Du deinen Kleinen erstmal versteckt?

Jochebed: Drei Monate konnte ich mein Baby zu Hause verstecken. Aber Moses wuchs wurde immer lauter. Wenn er weinte, mussten wir seine Stimme mit Kissen dämpfen. Irgendwann ging es einfach nicht mehr. Die Soldaten hätten ihn bald gefunden.

Martin: Also musstest du dir etwas anderes überlegen.

Jochebed: Genau ... eine letzte Möglichkeit, mein Kind zu retten. Ein Plan getragen von Hoffnung, dass es gut gehen kann, und dass Gott dabei mithilft.

Martin: Was hast Du gemacht?

Jochebed: Ich habe mich an den Tisch gesetzt und aus Schilfhalmen einen Korb geflochten. Kennst du das Zeug, mit dem man Boote wasserdicht macht? Pech und Teer. Damit habe ich den Korb von aussen ganz dick bestrichen. Kein einziger Tropfen Wasser würde hineinkommen. Ich habe eine Kuscheldecke hineingelegt, damit es Moses gemütlich hat.

Martin: Aber der Nil ist doch riesig. Da gibt es Wellen und wilde Tiere. War das alle nicht trotzdem gefährlich?

Jochebed: Natürlich. Mein Herz hat ganz laut geklopft, als ich den Korb zum Fluss getragen habe. Und ich habe ihn ja auch nicht mitten in die Strömung geschoben. Ich habe einen ganz ruhigen Platz ausgesucht, am Ufer, wo das Schilf hoch wächst. Dort war der Korb vor dem Wind geschützt. Und ich hoffte, dass die Tochter des Pharaos, dort oft baden geht, ihn finden würde. Ich habe gehofft, dass sie mein Baby sieht und Mitleid hat.

Martin: Aber du bist dann einfach weggegangen?

Jochebed: Nein, ich habe mich nur ein wenig entfernt. Eine Mutter lässt ihr Kind nicht einfach allein. Meine Tochter Miriam blieb vorne am Fluss. Sie ist noch ein junges Mädchen, aber sehr sehr mutig. Sie hat sich hinter den Büschen versteckt und den Korb keine Sekunde aus den Augen gelassen. Wir haben aufgepasst.

Martin: Das war wirklich schlau und mutig von euch beiden. Und der Plan hat funktioniert?

Jochebed: Besser, als wir es uns je erträumt hatten! Die Prinzessin fand den Korb. Als Moses weinte, war sie so gerührt und hatte ihn mit einem Mal so lieb, dass sie ihn beschützen musste. Miriam war sofort zur Stelle und sprach mit der Prinzessin: „Soll ich dir eine hebräische Frau suchen, die das Baby für dich grosszieht?“ Die Prinzessin sagte Ja. Und weisst du, wen Miriam geholt hat?

Martin: Ja Dich! Seine eigene Mama! Das war sehr geschickt!

Jochebed: *(lächelt glücklich)* Ja, es war ein Wunder! Ich durfte mein eigenes Baby wieder mit nach Hause nehmen und mich um ihn kümmern, bis er gross

war. Der Pharao bezahlte mich sogar dafür. Gott hat auf unseren kleinen Moses aufgepasst. Manchmal muss man im Leben sehr mutig sein, wenn es schwierig und gefährlich wird, und darauf vertrauen, dass am Ende alles gut wird.

Baselaktion – Figuren beschriften mit Menschen, die uns wichtig sind



Wir legen die Figuren in ein Körbchen hinein – zur Erinnerung, wie wir von Gott getragen sind – dann vorne auf den Tisch und die Kinder dürfen sie später mitnehmen

Zwischenspiel

Wir machen noch ein kleines Quiz zum Abschluss – ihr dürft laut JA oder Nein rufen ...

Wer hat Moses gerettet?

1. Ein schwimmendes Krokodil, das Vegetarier war?
2. Ein Hubschrauber der Rega?
3. Ein Bodyguard des Pharao
4. Ein Tourist, der in Ägypten Urlaub machte
5. Die Frauen, die schlauer waren als der König?“
6. Oder Gott selbst

Die listigen Frauen oder Gott selbst – da habt Ihr JA gerufen –
und ich denke, es stimmt:

Auf der einen Seite waren es **die listigen Frauen**. Moses' Mutter hatte die Idee mit dem Körbchen, über das wir uns zuerst gewundert haben. Seine Schwester Mirjam blieb mutig am Ufer stehen, um aufzupassen. Und die Prinzessin, die Tochter des Königs selbst, hatte Mitleid wie Gott, holte das Baby aus dem

Wasser und zog es am Hof auf. Ohne den Mut, die List und die Klugheit dieser Frauen wäre Moses nicht am Leben geblieben.

Aber auf der anderen Seite, so sind die, die die Geschichte aufgeschrieben haben, überzeugt: steht hinter all dem **Gott**. Er hat die Frauen nicht wie Marionetten gesteuert, aber er hat ihr Herz berührt, dass sie das Richtige, das Mutige und Listige tun. Er hat dafür gesorgt, dass die Prinzessin genau im richtigen Moment zum Baden ging. Er hat dafür gesorgt, dass ihr Herz voller Mitleid war mit diesem Kind, in das sie sich gleich – fast kann man sagen – verliebt hat ... Gott rettet nicht mit grossem Tamtam, er regiert diese Welt, in dem er mutige Menschen bewegt, das Richtige zu tun.

Das bedeutet für uns: Wenn wir heute Hilfe brauchen, schickt Gott nicht Blitz und Donner vom Himmel oben, sondern er schickt uns Menschen, die uns mit kleinen hilfreichen Taten beistehen.

Und wenn wir uns Sorgen machen über den Zustand dieser Welt, dann sollen wir darauf vertrauen, dass Gott auch heut noch seine Fäden zieht, und immer noch solche auf den Plan schickt, die das Richtige tun – vor allem etwas Mutiges gegen das Unheil, dass Menschen bedroht.

Alle Menschen guten Willens sitzen in seinem unsichtbaren Korb der Liebe.
Amen

Lied Wer sich auf Gott verlässt

Fürbitten

Guter Gott, du hältst deine schützende Hand über uns und alle Kinder dieser Erde. Zu dir kommen wir mit unseren Wünschen und bitten dich ...

Noch einmal für Lino und alle Kinder, die wir auf Jesu Namen hier getauft haben ... schenke ihnen ein mutiges Herz für den Weg durchs Leben und das

festes Vertrauen, dass du auf allen Wegen dabei bist. Lass unser Kinder ohne Angst durch Leben gehen und lass sie vor Unheil verschont bleiben.

Für uns selbst, für unsere Familie, für Grosskinder; Eltern und Grosseltern bitten: Hilf uns, einander zu vertrauen und dann füreinander da zu sein, wenn jemand traurig oder einsam ist.

Für alle Kinder auf der Welt, die ihr Zuhause verloren haben, unter Krieg leiden oder auf der Flucht sind. Schenke ihnen Menschen, die ihnen Schutz geben, solche, die sie freundlich aufnehmen und die Hoffnung, dass sie bei dir jedenfalls geborgen sind.

Für alle Kinder auf der Erde, die nicht genug zu essen haben oder nicht zur Schule gehen können. Lass uns das Teilen nicht vergessen und schick noch mehr Menschen guten Willen auf den Weg, eine Welt zu bauen, in der jedes Kind sicher aufwachsen kann.

STILLE und Unservater

Verabschiedung Stefan / Begrüssung Manuela (Luca)

Das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive ist eine NGO mit Sitz in Luzern. Kovive setzt sich seit 1954 insbesondere für sozial benachteiligte und armutsbetroffene Kinder und Jugendliche in der Schweiz ein. Dank den Betreuungsangeboten und -Feriencamps erhalten diese Kinder und ihre Familien Förderung, Unterstützung und Entlastung.

Gottesdienst nächste Woche in Engelburg mit Käthi Meier Schwob – in zwei Wochen ist wieder Gottesdienst hier zum Bettag, da singt der brasilianische Bravox Chor

Heute kein Kirchcafé, weil wir Zmorge hatten

Lied Bewahre uns Gott

Gott sei vor mir,	um mir den rechten Weg zu zeigen.
Gott sei neben mir,	um mich zu begleiten.
Gott sei hinter mir,	um mich zu beschützen.
Gott sei unter mir,	um mich aufzufangen.
Gott sei über mir,	um mich zu segnen.

Nachspiel

Lied Go down Moses

When Israel was in Egypt's land: Let my people go, oppress'd so hard they could not stand, let my people go. Go down, Moses, Way down in Egypt land, Tell old Pharaoh, Let my people go.

Als Israel in Ägypten war, lass mein Volk doch zieh'n! Das Joch nicht zu ertragen war, lass mein Volk doch zieh'n! Geh' hin, Moses, geh' nach Ägypten hin. Sag' dem Pharao: Lass mein Volk doch zieh'n!

No more shall they in bondage toil. Let my people go, Let them come out with Egypt's spoil! Let my people go. Go down, Moses, Way down in Egypt land, Tell old Pharaoh, Let my people go.

Genug der Knechtschaft, Last und Fron! Lass mein Volk doch zieh'n! Lass zieh'n es mit Ägyptens Lohn! Lass mein Volk doch zieh'n! Geh' hin, Moses, geh' nach Ägypten hin. Sag' dem Pharao: Lass mein Volk doch zieh'n!